

Melodien aus Oper und Operette und höfische Tänze aus dem Rokoko

Akkordeon-Orchester Rudersberg bietet seinen Gästen einen besonderen Abend mit vielfältigem Programm

**Rudersberg (sn).
Eine Vielfalt musikalischer und tänzerischer Eindrücke versprach das Programm des Akkordeon-Orchesters Rudersberg am Samstag.**

Unter der Leitung von Erwin Schuster, Bezirksdirigent des Deutschen Harmonika-Verbandes Staufeu und seit mehreren Jahren Orchesterleiter in Rudersberg, begann der musikalische Abend des Akkordeon-Orchesters mit dem Potpourri „Maske in Blau“ aus der gleichnamigen Operette. Den älteren Zuhörern im Saal waren Melodien

wie „Die Juliska, die Juliska“ oder „Schau einer schönen Frau nicht zu tief in die Augen“ sicherlich aus früheren Zeiten bekannt. Aber auch die jüngeren Generationen konnten sich dem Zauber der verschiedenen Rhythmen nicht entziehen.

Das folgende, sehr feurig intonierte „La Conga del Fuego“ konnte quasi als latein-amerikanische Interpretation der „Juliska“ verstanden werden. Mit temperamentvollen Rhythmen spiegelte das Stück von Arturo Márquez einen unbeschwerten kubanischen Volkstanz wider.

Die bunte Programmfolge wurde mit „Mac Arthur Park“ von Jimmy Web fortgesetzt, einer musikalisch-lyrischen Collage

über das Leben, die Liebe und das Ende einer Beziehung. Nach poetischem Intro bei „In the park“ entwickelte sich das Stück nach ruhigen Passagen mehr und mehr, um letztlich im mächtigen Finale das Anfangsthema wieder aufzunehmen. Ein gelungenes Arrangement eines zeitgenössischen Klassikers aus dem 20. Jahrhundert von Hans-Günther Kolz, beeindruckend vorgetragen vom Akkordeon-Orchester.

Nach der Einlage des Jugendensembles wurde mit „Concerto d'Amore“ von Jacob de Haan nochmals die Aktivseite der Liebe in drei Stilrichtungen, Barock, Pop und Jazz, intoniert und zur Pause übergeleitet. Nach dieser folgte dann ein weiteres mu-

sikalisches Highlight mit einem fünfstimmigen Akkordeon-Ensemble (Lutz Messerschmid, Klaus Millerferli, Birgit Sablowski, Nicole Stock, Erwin Schuster). Bereits mit der Ouvertüre zur Oper „Peter Schmöll“ konnte das Publikum die besondere Klasse und den hohen künstlerischen Ausdruck der Spieler bestaunen. So ganz anders dann der „Root Beer Rag“. Hier flogen die Finger nur so über die Tasten, dass es einem fast schwindlig werden mochte.

Aber es sollte an diesem Abend nicht nur Musik dargeboten werden. Mit dem Rokoko-Tanzensemble „Veronissima“ zogen 300 Jahre alte Tänze und Musik in die Halle ein. In Begleitung des Orchesters wurden in his-

torischen Kostümen höfische Tänze aus der Zeit des Rokoko gezeigt. Anmutig und gleichermaßen prunkvoll mit ihren nach Originalen gefertigten Gewändern tanzte das Ensemble Formationen wie den „Schmetterling“ oder die „Mühle von Javel“. Ein schöner Kontrast in der ohnehin schon bunten Programmfolge.

„Gilbert O'Sullivan in Concert“ wurde vom Akkordeon-Orchester als Abschlussstück gewählt. Mit weltberühmten Songs wie „Get Down“ oder „Claire“ sollte der konzertante Abend eigentlich sein Ende finden. Aber ohne eine Zugabe („Merci“ von Udo Jürgens) wollte das Publikum die engagierten Akteure nicht gehen lassen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.
Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.